GLOBART.

PRESSEINFORMATION

AUSSTELLUNG

Art Brut im Kaisergang.

Werke aus der Sammlung Hannah Rieger

Stift Melk, Kaisergang

26. Juni bis 1. September 2025, 9:00 bis 18:00

GLOBART.

PRESSEINFORMATION

AUSSTELLUNG

Art Brut im Kaisergang.

Werke aus der Sammlung Hannah Rieger

Stift Melk, Kaisergang

26. Juni bis 1. September 2025, 9:00 bis 18:00

Zur Ausstellung

Der Kaisergang im Benediktinerstift Melk, das in der Welterberegion Wachau liegt und seit Jahrhunderten einen gesicherten Platz in der Geschichte der Menschheit einnimmt, bietet Art Brut erstmals einen Raum. Der den Kaiserzimmern vorgelagerte Kaisergang, einst zur Beherbergung kaiserlicher Gäste bestimmt, bildet den Rahmen für die besondere Dramaturgie der Ausstellung, die von Hans Hoffer, Präsident GLOBART, kuratiert wurde. Hans Hoffer wirkte im Stift Melk bereits an bedeutenden gestalterischen Projekten mit, darunter die Neugestaltung der Kreuzkapelle (1999) und des Stiftsmuseums in den ehemaligen Kaiserzimmern (2001). 45 Werke der Art Brut positionierte er nun zwischen den Herrscherporträts der Babenberger und Habsburger. Der Kontrast zu der akademischen Auftragskunst für Adel und Kirche macht Art Brut in besonderer Weise deutlich. Dem Gesamtkunstwerk Stift Melk wird das Fragile, Zerbrechliche und Randständige der Art Brut gegenübergestellt. Der jeweilige Ausdruck und die persönliche Handschrift der Künstler:innen zeigen die Vielfalt des Genres Art Brut. Die so unterschiedlichen, ohne Einfluss der jeweiligen Kunstströmungen geschaffenen Arbeiten durchdringen den „kostbaren Mantel“ im Südtrakt. Es entsteht ein kritischer Dialog mit dem Umfeld.

P. Ludwig Wenzl OSB, Leiter Kultur & Tourismus, Stift Melk: *„Die Platzierung von Art Brut, oft am Rand des offiziellen Kunstbetriebs entstanden, in einem Bereich, der traditionell imperialer Repräsentation diente, ist ein bewusstes Zeichen der Würdigung und Aufwertung".*

Art Brut-Künstler:innen arbeiten überwiegend autodidaktisch und schaffen unverfälschte Kunst außerhalb des kulturellen Milieus. Der historische Begriff Art Brut wurde von Jean Dubuffet nach dem Zweiten Weltkrieg für diese Kunst, die er auch sammelte, eingeführt. Art Brut unterscheidet sich von der akademischen Kunst, die oft durch den Geschmack zeitgenössischer Trends und den globalen Diskurs, wie er auch an Kunstuniversitäten vermittelt wird, beeinflusst ist. Art Brut bedeutet radikale Individualität jenseits des Kunst-

Mainstreams. Jede Künstlerin und jeder Künstler folgt einem inneren Drang, einer Mission oder Obsession und hat eine eigene Formensprache. Der Fokus ist auf die Qualität des künstlerischen Ausdrucks gerichtet und nicht auf den sozialen Status oder den psychischen Zustand der Künstler:innen.

Das Titelbild zeigt „Kaiser Franz Joseph" von Josef Wittlich (1903 – 1982) aus den mittleren 1970er Jahren. Der Künstler war Hilfsarbeiter in einem Industriekeramik-Unternehmen im pfälzischen Höhr-Grenzhausen, zwischen Frankfurt und Köln. Er lebte in einem winzigen Schlafhaus am Werks-Gelände der heutigen Steuler-Werke. Er besuchte nie eine Ausstellung. In der Nacht malte Josef Wittlich, meist nach Vorlagen aus Zeitschriften und Versandkatalogen plakative, farbenprächtige Schlachtenbilder, Frauen und Celebrities. Sie erinnern an Pop-Art. In dem Familienunternehmen erlaubte man, seine Bilder aufzuhängen. Dies führte zu seiner künstlerischen Entdeckung. 2014 erschien im Verlag Walter König eine Monografie mit 352 Seiten von den Kunsthistorikern Hans Körner und Manja Wilkens verfasst. Die Präsentation des Werksverzeichnisses fand genau in jener Produktionshalle statt, wo Wittlich bis zu seiner Pensionierung gearbeitet hatte. Dem Kölner Galeristen Dieter Lange, der seit 2006 den Nachlass Wittlichs betreut, gelang damit die späte Ehrung eines in der Kunstgeschichte einzigartigen Künstlers.

Im Kaisergang sind 33 Werke aus Gugging, dem österreichischen Art Brut-Zentrum, ausgestellt. Bereits in den 1960er Jahren schickte der Psychiater und Primar Leo Navratil Zeichnungen seiner Patienten – er leitete bekanntlich eine Männerabteilung – an Jean Dubuffet, die dieser als Art Brut akzeptierte. Inzwischen ist Gugging aus der Psychiatrie ausgegliedert und in einen Ort mit Kunstproduktion, Museum und Galerie transformiert.

Laila Bachtiar, als Künstlerin eine Pionierin in Gugging, ist mit 10 Arbeiten und die historische Zeichnerin Karoline Rosskopf mit vier Arbeiten präsent. Fünf Blätter von Franz Gableck, Otto Prinz, Karl Reisenbauer, Johann Scheiböck/Oswald Tschirtner und Erich Zittra stammen aus dem „Künstler Gästebuch“ Leo Navratils. Der Primar lud seine Patienten ein, in das – später zerlegte – Kunstbuch zu zeichnen. Einen weiteren Bezug zu Gugging stellt eine Arbeit der Künstlerin Magalí Herrera aus Uruguay dar, die derzeit in der Personale „herrera & dubuffet.! a spark of light in this world" im Museum Gugging zu sehen ist. Herreras Arbeiten sind weltweit kaum in Privatsammlungen vertreten.

Die Sammlung Hannah Rieger (www.livinginartbrut.com) hat einen Schwerpunkt in der Tradition von Gugging, dem österreichischen Art Brut-Zentrum, und ist international ausgerichtet. Sie ist seit 1991 auf rund 550 Arbeiten gewachsen und zählt zu den großen spezialisierten Art Brut-Sammlungen in Österreich.

Online-Katalog zur Ausstellung: www.livinginartbrut.com (Projekte/Publikationen).
Im Kontext der Tage der Transformation 2025 von GLOBART zum Thema „Achtung“ findet am Samstag, 30. August, um 9 Uhr ein Gespräch mit dem Kurator und der Sammlerin statt.

Die 24 Künstler:innen der Ausstellung

Laila Bachtiar (*1971, Österreich), Ida Buchmann (1911 – 2001, Schweiz), Aloïse Corbaz (1886 – 1964, Schweiz), Franz Gableck (1910 – 1974, Österreich), Johann Hauser (1926 – 1994, Österreich), Ernst Herbeck (1920 – 1991, Österreich), Magalí Herrera (1914 – 1992, Uruguay), Franz Kernbeis (1935 – 2019, Österreich), Johann Korec (1937 – 2008, Österreich),

Michel Nedjar (*1947, Frankreich), Misleidys Castillo Pedroso (*1985, Kuba),Michaela Polacek (*1972, Österreich), Otto Prinz (1906 – 1980, Österreich), Heinrich Reisenbauer (1938 – 2025, Österreich), Karl Reisenbauer (*1940, Österreich), Karoline Rosskopf (1911 – ?, Österreich), Arnold Schmidt (*1959, Österreich), Harald Stoffers (*1961, Deutschland), Johann Scheiböck (1905 – ?, Österreich), Takuya Tamura (*1992, Japan), Oswald Tschirtner (1920 – 2007, Österreich), Karl Vondal (1953 – 2024, Österreich), Josef Wittlich (1903 – 1982, Deutschland), Erich Zittra (1915 – 1980, Österreich)

Biografien: www.livinginartbrut.com

Vernissage: Mittwoch, 25. Juni 2022, 19 Uhr

Bild: Josef Wittlich, Kaiser Franz Joseph von Österreich, mittlere 70er-Jahre

62,2 x 44,9 cm, Tempera auf Papier

© Nachlass Josef Wittlich, Galerie Lange, Siegburg
Foto: Maurizio Maier
Sammlung Hannah Rieger

Pressekontakt

Heidi Dobner 0676/4281728 heidemarie.dobner@globart.at